

Rede zum Haushaltsentwurf der Stadt Geilenkirchen 2011
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fiedler,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
und sehr geehrte Vertreter der Verwaltung und der Presse,

Haushaltssicherung

Erstmals in der Geschichte unserer Stadt sind wir heute mit dem Haushalt 2011 gezwungen, ein Haushaltssicherungskonzept mit allen negativen Begleiterscheinungen für unsere Bürgerinnen und Bürger aufzustellen. Das ist ein schlechter Tag für Geilenkirchen und da tröstet es auch nur wenig, wenn wir wissen, dass es den meisten Kommunen in NRW nicht besser, nein vielen sogar wesentlich schlechter ergeht.

Bevor ich im Einzelnen auf den vorgelegten Haushaltsentwurf eingehe, möchte ich im Namen der Grünen Fraktion meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Geilenkirchen für die geleistete Arbeit im vergangenen schwierigen Jahr aussprechen.

Rund 70 Millionen Euro umfasst der Haushalt der Stadt Geilenkirchen und in diesem Haushalt ist ein Fehlbetrag von rund 9,2 Millionen Euro ausgewiesen. Unsere Ausgleichsrücklagen sind in den vergangenen 2 Jahren, wie allgemein bekannt ist, fast vollständig aufgezehrt worden. So dass für den Haushalt 2011 erstmalig das Eigenkapital der Stadt durch eine Minderung der allgemeinen Rücklagen angepackt wird.

Und auch in den zukünftigen Jahren werden wir, wenn es nicht weitreichende Änderungen bei der Gemeindefinanzierung gibt, diese Hürde reißen. Das heißt: im Finanzplanungszeitraum bis 2014 werden wir um jeweils mehr als 5 % die allgemeinen Rücklagen verringern und sind somit zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichtet.

Und dies möchte ich noch einmal ganz deutlich sagen, liegt nicht alleine in unserer Verantwortung. Dies liegt hauptsächlich in der Verantwortung dieser

Bundesregierung, die durch die ungerechte Verlagerung der Sozialleistungen hin zu den Kommunen den größten Teil der Misere zu verantworten hat. Ohne einen gerechten Ausgleich dieser stetig steigenden Sozialleistungen bluten die Kommunen finanziell aus, und das ohne darauf Einfluss nehmen zu können.

Schwarz-Gelb bestellt die Musik, aber die Kommunen müssen zahlen. Aber ganz so einfach sollten wir es uns doch nicht machen, nicht nur alleine die Verlagerung der Sozialleistungen auf die Kommunen sollte hier erwähnt werden, nein auch ein Teil unserer Eigenverantwortung dürfen wir dabei nicht vergessen.

In den letzten Jahren vor dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) ist auch bei uns in Geilenkirchen die pro Kopf Verschuldung drastisch gestiegen, die von uns Grünen regelmäßig in den vergangenen Haushaltsdebatten angeprangert wurde.

Meine Damen und Herren, NKF ist nicht der zweite Faktor unserer Misere, nein NKF deckt die Finanzmisere nur gnadenlos auf und sollte deshalb als Chance für die Zukunft gesehen werden.

Hier und heute sind wir aber in die Haushaltssicherung gekommen und wir sind dadurch gezwungen, alle Möglichkeiten zur Kostenreduzierung bei den freiwilligen Leistungen in Betracht zu ziehen.

Hier ist es uns als GRÜNE Fraktion wichtig, dass bei den schmerzhaften Einschnitten ein größtmögliches Maß an Gerechtigkeit herrscht.

GRÜNE Haushaltsänderungsanträge

Und diese „Gerechtigkeit“, Herr Bürgermeister und meine Damen und Herren, sehen wir in der vorliegenden Aufstellung der Verwaltung nicht und das wollen wir geändert haben.

Wir GRÜNEN sprechen uns dagegen aus, die Barzuschüsse an unsere Vereine mit einem Handstreich gänzlich zu streichen. Die Vereine und Jugendgruppen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Sozial-Gefüges und leisten wertvolle und unverzichtbare Jugendarbeit in unserer Stadt.

Deshalb bringt die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen folgende Änderungsanträge zum Haushalt 2011 und zum Haushaltssicherungskonzept der Stadt Geilenkirchen ein.

1.

- Kostenreduzierung bei den freiwilligen Leistungen.
- Sachkonten 55000.71800 – 45100.71800 – 33100.71800 Barzuschüsse an Vereine.

Der Rat der Stadt Geilenkirchen spricht sich dafür aus, dass die freiwilligen Barzuschüsse an Vereine nicht in vollem Umfang gekürzt werden.

Weiterhin spricht sich der Rat dafür aus, dass für Barzuschüsse an Vereine ein Betrag von 13.000 Euro im Haushalt eingestellt wird.

Im Zuge einer notwendigen Kostenreduzierung der freiwilligen Leistungen müssen die Lasten gleichmäßig verteilt werden.

Auch bei der Förderung unserer Vereine müssen deshalb Einsparungen vorgenommen werden, aber eine komplette Streichung der Barzuschüsse trifft insbesondere die kleinen Vereine mit zum Teil hohem Jugendanteil besonders hart.

Wir brauchen aber genau jetzt unsere Vereine als soziales Bindeglied, die einen Großteil der eigentlich in städtischer Verantwortung liegenden Jugendarbeit übernehmen.

2.

- Kostenreduzierung bei den freiwilligen Leistungen.
- Sachkonto 23000.71800 Zuweisungen an Gymnasium St. Ursula.

Meine Damen und Herren, zur Deckung der nötigen Unterstützung unserer Vereine schlagen wir als 2. vor, die freiwilligen Zuweisungen an das Gymnasium St. Ursula in einer eingeplanten Höhe von 130.000 Euro im Haushaltsjahr 2011 um mindestens 10 % auf 117.000 Euro zu kürzen und diesen Betrag als Maximalförderung für die nächsten Jahre fest zu legen.

Dies ist möglich und durchaus vertretbar.

Durch die vom Rat beschlossene hohe Summe von 700.000 Euro für den privaten Schulträger des St. Ursula Gymnasiums aus Mitteln des Konjunkturpaket II ist der Schulträger in eine Lage versetzt worden, das Schulgebäude umfangreich energetisch zu sanieren.

Alle städtischen Hallen und auch die Kreissporthallen in Geilenkirchen stehen den Vereinen nach Beendigung des Schulsportes zur Verfügung und trotzdem kommt es gerade in den Wintermonaten immer wieder zu Engpässen.

Hier könnte eine Öffnung der Sporthalle des St. Ursula Gymnasiums Abhilfe schaffen und in Absprache mit dem Sport- und Kulturamt die Trainingsbedingungen der Sportvereine verbessern.

Das ist keine unzumutbare Forderung, sondern sollte auch für den Träger des Gymnasiums in einer fairen Partnerschaft zur Stadt Geilenkirchen selbstverständlich sein.

Und wenn dem nicht so ist, gibt es auch für uns keinen ersichtlichen Grund, dass wir uns an der Finanzierung dieser Halle beteiligen sollten.

So sorgen wir für einen Gerechtigkeitsfaktor bei den unvermeidlichen schmerzhaften Einschnitten unserer freiwilligen Leistungen.

Denn schmerzhaftes Einschnitte wird es geben.

Jugendhilfe

Und dabei kann mit uns GRÜNEN über alles gesprochen werden, wir hören uns jeden Vorschlag an, wir sind bereit, über vieles nachzudenken.

Aber über eines, meine Damen und Herren, kann man mit uns nicht diskutieren und das ist der Bereich Jugendhilfe.

Wir alle wollten dieses Jugendamt und wir alle wollten es, um eine bessere Qualität zu gewährleisten, um schneller eingreifen zu können und um nachhaltiger die betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihre Familien zu begleiten und um präventiv vorzugehen. Dies beinhaltet in 1. Linie, dass frühzeitig betroffenen Kindern und Jugendlichen Hilfe geleistet wird, um ihre Entwicklung in positive Bahnen zu lenken.

Hinter der Einführung eines eigenen Jugendamtes stand doch nie das Ziel, Kosten einzusparen.

Deshalb dürfen wir hier auch keine Kompromisse eingehen.

Hier darf es keinen Spagat zwischen dem Kindeswohl auf der einen Seite und den Finanzen auf der anderen Seite geben.

Meine Damen und Herren, so bedauerlich es auch ist, dass die Fallzahlen und damit Kosten im letzten Jahr in die Höhe gestiegen sind. Auch mit Wissen um

Hierdurch ergeben sich in den nächsten Jahren für den Schulträger nicht unerhebliche Kosteneinsparungen im Energiebereich, die diese moderate Reduzierung rechtfertigen.

Wenn wir bei den freiwilligen Leistungen sparen müssen, dann bitteschön gerecht verteilt auf mehrere Schultern.

Wir unterstützen weiterhin auf freiwilliger Basis den Schulträger, das meine Damen und Herren, ist weit mehr als andere Kommunen machen.

Das St.-Ursula-Gymnasium in Aachen bekommt wie die beiden anderen privaten Gymnasien in Aachen keinen Cent Unterstützung aus dem Haushalt der Stadt Aachen.

Also die Stadt Aachen beteiligt sich nicht an der Finanzierung und die privaten Träger drohen meines Wissens auch nicht mit einer Schließung der Gymnasien. Deshalb halten wir eine 10-%-Kürzung für vertretbar und für unvermeidbar.

Der dritte Antrag von Bündnis 90/Die Grünen betrifft den Schuldendienst der Sporthalle vom St. Ursula Gymnasium.

3.

- Kostenreduzierung bei den freiwilligen Leistungen.
- Sachkonto 23000.72800 Zuschuss zum Schuldendienst Sporthalle Gymnasium St. Ursula.

Auch hier beteiligen wir uns als Stadt seit Jahren mit einem freiwilligen Zuschuss.

Im Haushalt 2011 ist eine eingeplante Höhe von 5150 Euro vorgesehen.

Hier fordern wir eigentlich etwas Selbstverständliches, nämlich, dass im Gegenzug die freiwillig geförderte Sporthalle nach Beendigung des Schulsportes den Geilenkirchener Vereinen zu Verfügung gestellt wird.

Bleibt diese Sporthalle auch weiterhin nach Schulschluss für die Sportvereine geschlossen, beantragen wir die Transferleistungen zum Sachkonto 23000.72800 Zuschuss zum Schuldendienst Sporthalle Gymnasium St. Ursula in einer eingeplanten Höhe von 5150 Euro zu streichen.

Wir alle wissen, dass die Hallenkapazitäten für Geilenkirchener Sportvereine gerade in den Abendstunden erschöpft sind.

unsere prekäre Haushaltslage, hier darf lediglich nach pädagogischen Gesichtspunkten gehandelt werden und nicht nach Kassenlage. Alles andere wäre unverantwortlich.

Jedes Kind, jeder Jugendliche und jede Familie, die nicht im nötigen Maß betreut werden, werden uns in den nächsten Jahren sehr viel mehr Geld kosten, als mancher meint, heute einsparen zu können.

Meine Damen und Herren, aber es gilt, trotz oder gerade wegen dieser Finanzmisere, den Kopf oben zu halten. Wenn viel Geld da ist, ist es leicht, gute Kommunalpolitik zu betreiben, heute in Zeiten leerer Kassen müssen wir intelligente Wege suchen, um handlungsfähig zu bleiben.

Hier hat die GRÜNE Fraktion im vergangenen Jahr Akzente gesetzt und hier werden wir auch in Zukunft die treibende Kraft sein.

Energie

Haushaltssicherung heißt Kosten sparen und Kosten sparen heißt Energie einsparen.

Hier haben wir GRÜNEN mit unserem weitreichenden Antrag auf Durchführung eines Energieeinsparcontractings für das Schul- und Sportzentrum in Bauchem die Richtung vorgegeben. Schon in den vergangenen Jahren haben wir gesagt, dass in Zukunft unser Hallenbad nur noch dann weiter betrieben werden kann, wenn umfangreiche energetische Maßnahmen durchgeführt werden und wir haben Recht behalten.

Lange Jahre haben Sie, meine Damen und Herren von der CDU, die dringend nötigen Maßnahmen vor sich hergeschoben, um so mehr freuen wir uns, dass sie jetzt unserem Antrag zur Ausschreibung eines Energieeinsparcontractings zugestimmt haben.

Stadtplanung

Leider haben Sie diese Weitsicht nicht in allen Bereichen an den Tag gelegt. Gemeinsam mit der FDP-Fraktion haben Sie sich als selbst ernannte Stadtplaner über die guten und zukunftsfähigen Vorschläge des Planungsbüro BKR aus

Aachen hinweggesetzt, dieses besteht aus einem Team von 14 ausgebildeten Stadtplanern, Architekten, Ingenieuren, Landschaftsplanern, Geografen und Ökologen und ist mit hervorragenden Referenzen ausgestattet.

Aber Sie Frau Frohn und Sie Herr Wolff haben es mit ihren Fraktionen fertiggebracht, dass sich die hervorragende Planung in den von Ihnen bis zur Unkenntlichkeit verunstalteten Variante nicht mehr wiederfindet.

Das wird unsere Stadt nicht so weit nach vorne bringen, wie wir GRÜNEN uns das gewünscht hätten.

Es gibt eine neue Farbgestaltung und mehr nicht, sicherlich wird dadurch die Stadt aufgehübscht, aber es ist nicht der große Wurf.

Keine neue Verkehrsführung, keine Vermeidung von Durchgangsverkehr und insbesondere keine Verbesserung für Radfahrer und Fußgänger.

Aber SIE haben es geschafft, 3 Parkplätze hinzuzugewinnen, bravo.

Dafür liegt es aber in Ihrer Verantwortung liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU und FDP Fraktion, dass 21 Bäume in der Innenstadt der Kettensäge zum Opfer fielen.

Es ist schon ein Possenspiel, was Sie Frau Frohn und Ihre Fraktion in den letzten Monaten hier abgegeben haben.

Ohne eigene Inhalte, ohne eigenes Konzept, ohne eigene Ideen und ohne Kreativität, aber dafür mit einer gehörigen Portion Unberechenbarkeit, haben Sie in voller Fahrt und ohne zu blinken die Richtung gewechselt, jetzt hängen Sie sich an die CDU-Fraktion oder ist es vielleicht umgekehrt?

Aber Inhalte haben Sie nach wie vor nicht zu bieten.

Die Politik in Geilenkirchen ist unberechenbarer geworden, es gibt keine eindeutigen Mehrheiten mehr, und das ist gut so.

Wir GRÜNEN sind nicht unzufrieden mit dem vergangenen Jahr und schauen auch positiv in die Zukunft. In vielen Entscheidungen kann ich eine GRÜNE Handschrift erkennen und finde unsere GRÜNEN Grundsätze wieder.

- Endlich ein Bürgerbüro, aber mit deutlicher Kostenreduzierung.
- Integrationsprojekt "Gangway", ein Projekt zum Aufbau ehrenamtlicher Integrationslotsen, eingebracht von uns GRÜNEN.
- Der Zug der Erinnerung hat in Geilenkirchen mit großem Erfolg haltgemacht. Organisiert vom Bistum, aber dass dieser Zug in Geilenkirchen hielt, war das Verdienst der unermüdlichen Arbeit von Ruth Thelen aus der GRÜNEN Fraktion.
- Energieeinsparcontracting im Hallenbad/Sportzentrum ein GRÜNER Antrag.
- LED Straßenbeleuchtung, endlich denken wir darüber nach.
- Bahnunterführung in der Innenstadt, die ersten Schritte sind unternommen, dank eines GRÜNEN Antrags.
- Wir haben den Ausbau der Wirtschaftsförderung gefordert und unterstützt. Das Ergebnis: eine gutes Beispiel der Wirtschaftsförderung können Sie auf dem Baugelände des neuen EKZ sehen.
- Den Ausbau von Windenergie und Fotovoltaik sowie die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden ist von Bündnis 90/ Die Grünen unterstützt worden.

Wie gesagt, ich finde viele GRÜNE Grundsätze hier wieder.

Umwelt und Natur

Ich erwähnte eben die 21 gefällten Bäume in der Innenstadt, dies ist leider immer noch und immer wieder ein trauriges Thema hier in Geilenkirchen.

Weiterhin werden hier ohne Not viel zu viele Bäume gefällt. Jüngstes erschreckendes Beispiel sind die mehr als 80 Bäume am Bauchemer Sportplatz. Herr Bürgermeister Fiedler hier haben Sie unsere Erwartung auf einen sensibleren Umgang mit der Natur nicht erfüllt, hier hätten wir mehr von Ihnen erwartet. Wir haben noch immer keine Grünordnungsplanung, die festlegt, wo in und um Geilenkirchen Grünflächen ergänzt und weiterentwickelt werden und wo der Bestand unbedingt zu schützen ist. Wenn, wie jüngst geschehen, irgendwo ein Rückhaltebecken zu begrünen ist, dann schreibt sich die Stadt

Geilenkirchen dies auf ihrem so genannten Ökopunktekonto gut. Wenn, wie am Sportplatz in Bauchem, der eine oder andere Baum fällt, dann taucht das in besagtem Konto nicht auf. Durch die Rechenricks mit dem Ökopunktekonto werden Grünflächen in Geilenkirchen langfristig weniger. Von mehr Grün, wie wir es als Wahlbündnis gemeinsam gefordert hatten, bleibt leider keine Spur. Geilenkirchen braucht dringend eine vorausschauende Grünplanung, mit der z.B. größere Ausgleichsmaßnahmen für Windräder oder andere bauliche Eingriffe gebündelt werden und den Bürgern und der Natur wirklich zu Gute kommen.

Zukunft

In den nächsten Jahren wird es dank der Haushaltssicherung für uns alle schwerer werden, Politik zu machen. Wir haben weniger Möglichkeiten Wünschenswertes umzusetzen, Nötiges muss aufgeschoben werden, und wir werden den Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt noch einiges abverlangen müssen.

Deshalb meine Damen und Herren wäre es falsch, weiterhin in den parteipolitischen Gräben zu verharren.

In diesen Zeiten ist es wichtig, aufeinander zuzugehen und gemeinsam zu versuchen, unsere Stadt gut aufzustellen.

Wir sind dazu bereit, wir möchten mit Ihnen in einem fairen und offenen Dialog die Themen anpacken, die wichtig sind für die Zukunft unserer Stadt und der Menschen, die hier leben.

Lassen Sie uns in den nächsten Monaten gemeinsam über weitreichende Energie-Einsparmaßnahmen reden.

Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, ob es sinnvoll ist, dass wir unseren Hauptschülern weiterhin kein vernünftiges Schulangebot hier in Geilenkirchen machen können.

Lassen Sie uns gemeinsam unser integriertes Handlungskonzept fortschreiben.

Lassen Sie uns gemeinsam eine Grünordnungsplanung erarbeiten.

Lassen Sie uns gemeinsam die beste Lösung für die Bahnunterführung in Hünshoven suchen.

Es gibt viel zu tun und es wäre ein starkes Zeichen an unsere Bürgerinnen und Bürger, wenn wir nicht gegeneinander arbeiten, sondern in diesen für Geilenkirchen schweren Zeiten gemeinsam nach den besten Lösungen suchen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, wir übernehmen Verantwortung, die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen wird diesem schwierigen Haushalt 2011 zustimmen.

Hans-Jürgen Benden
Fraktionssprecher
Bündnis 90/DIE GRÜNEN Geilenkirchen